

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 24. August 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 4/8 80 S., im Bezirk 2 4/8 90 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten die Weisung, die noch ausstehenden gedruckten Eröffnungsurkunden über die im laufenden Jahre erteilten Bauconcessionen alsbald anher einzusenden, gleichviel ob die concessionirten Bauten begonnen oder vollendet sind oder nicht. Den 23. Aug. 1876. R. Oberamt. Doll.

Die mit der Einendung der Protokolle über die in diesem Jahre unvermuthet vorgenommenen Visitation der Maasse und Gewichte noch im Verzug befindlichen Schultheissenämter werden an deren unvorigliche Vorlegung erinnert. (j. Amtsbl. Nr. 82.) Den 23. Aug. 1876. R. Oberamt. Doll.

### Neuenbürg.

## Submission auf Arbeiten am Mohnbach zwischen Liebenzell und Unterreichenbach.



Hoher Weisung zufolge soll das Mohnbachbett von dem durch Wolkenbruch angeschwemmten Geröll etc. geräumt werden. Akkordliebhaber können von dem auf 1300 M. berechneten Voranschlag und von dem Bedingnißheft auf dem Bureau der Bahnmeisterei Hirsau Einsicht nehmen, und auch daselbst ihre Offerte versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Arbeiten am Mohnbach“, längstens bis

Montag, den 28. August

abgeben, an welchem Tage Vormittags 8 Uhr die Eröffnung derselben stattfinden wird. R. Betriebsbauamt. Keller.

Revier Naislach.

### Scheiterholzbeifuhrtraktorde zur Station Calmbach.

Am Montag, den 28. d. M., wird die Beifuhr von 926 Nm. Nadelholzscheiter aus dem Distrikt II. Frohnwald Vormittags 9 Uhr, auf dem Enzbof, und von 674 Nm. Nadelholzscheiter aus dem Distrikt I. Weidenhardt, Nachmittags 3 Uhr im Hirsch in Oberreichenbach verakkordirt. Die löbl. Schultheissenämter werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht. Naislach, den 23. August 1876. R. Revieramt. Meiser.

### Privat-Anzeigen.

Ostelsheim.

### Danksagung.

Meinen herzlichsten Dank sage ich meinen Mitbürgern, die kürzlich mein in Brand

gerathenes Anwesen mit größter Anstrengung retteten; ebenso aber auch den Feuerwehren und Löschmannschaften der umliegenden Orte, die mitten in der Ernte mir so schnell zu Hilfe kamen.

Möge Gott Jedermann vor ähnlichem Schrecken bewahren. Den 15. August 1876. Bäder Nagel.

Nächste Woche bacht

Saugenbrevier J. Seeger.

### Tübingen.

en gros. en détail.

## Bruchbandagen

jeder Art verfertigt nach 30jähriger Erfahrung, hauptsächlich auch für schwierigere Fälle unter Garantie

Lud. Armbruster,

(H. 72,248) prakt. Bandagist.

### Abonnements-Einladung.

Für den Monat September kann wieder auf das „Calwer Wochenblatt“ abonniert werden, wozu freundlichst einladet Die Redaktion und Expedition.

## Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, die in der Sonne in Altburg gegen Anna Maria Reutter ausgesprochene Verleumdung für unwahr und bittet öffentlich um Verzeihung. Altburg, den 20. August 1876. Joh. Gg. Reutischer, Schneider.

Hirsau.

## Ein Klavier,

(Flügel) verkauft billig

Chr. Fuchs.



Am Freitag u. Samstag, den 25. u. 26. August, komme

ich mit einem Transport ausnahmsweise großer norddeutscher

## Schweine

in's Gasthaus zum Röhle in Calw, und setze solche billig dem Verkauf aus.

Hoffmann, Schweinhändler.

## Eisenbahn- Frachtbriefe

empfehle zu gefälliger Abnahme die A. Delschläger'sche Buch- und Steinruderei.



Calw.

# Kirchenconcert.

Am Freitag, den 25. August 1876,

am Tage der Bezirksschulversammlung, Morgens von 9 bis 10 Uhr, werden die Lehrer des Bezirks in Verbindung mit dem Kirchengesangsverein zu Calw in der Kirche ein Concert veranstalten, zu welchem die Gemeinde freundlich eingeladen wird.

## PROGRAMM.

- 1) „Präludium“ für Orgel von Bach.
- 2) „Preis und Ehre ihm, der da ist, der da war und der da kommt!“ Gem. Chor mit Solis von Spohr.
- 3) a. „Hosianna, gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn!“ Doppelchor für Männerstimmen von Hiller.
- b. „Kommt, kommt den Herren zu preisen.“ Choral für Männerstimmen von Knecht.
- 4) a. „Sarabande“ von Bach.
- b. „Largo“ für Violine und Orgel von Händel.
- 5) „Lobet den Herren alle Heiden.“ Männerchor von J. Faust.
- 6) „Denn die Gerechtigkeit Gottes des Herrn wird offenbaret.“ Gem. Chor von Händel.

Es werden die Opferbecken zu freiwilligen Liebesgaben für die Hagelbeschädigten des Landes aufgestellt sein.

Der Vorstand  
Dekan Mezger.

# Einladung zur Fahnenweihe.

Der Veteranen Verein Calmbach-Höfen feiert am Sonntag, den 27. d. M., seine Fahnen-Weihe und ladet hierzu alle Krieger, Militär- sowie andere Vereine kameradschaftlich ein.

Beginn der Feier Mittags 12 1/2 Uhr.

Der Ausschuss.

Auflage 4500.

## Der Pforzheimer Beobachter,

Auflage 4500.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

# Die Schwarzwälder Industrie-Ausstellung Billingen

wurde am 15. August eröffnet.

Die Ausstellungs-Lokale sind von jetzt ab bis 20. September täglich von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Eintrittspreis 60 Pfennige.

Lotterie-Loose à 1 Mark und Cataloge à 50 Pfennige sind im Ausstellungs-Lokale zu haben.

Die Ausstellungs-Commission.

Neuenbürg, 20. August. Gestern fand unter Betheiligung von etwa 400 Turnern das Nagoldgautirnfest statt. Solche Feste gleichen sich so sehr, daß wir von genauerer Beschreibung aller Festlichkeiten absehen dürfen und nur erwähnen wollen, daß das freundliche Städtchen sich zum Empfang der Gäste ein stattliches Festgewand angelegt hatte. Nachdem der Festzug, dessen schönster Theil von 24 weißgekleideten Jungfrauen gebildet wurde, auf dem inmitten waldiger Höhen gelegenen Festplatze angelangt war, hielt, nach Schluß eines Liedes, Vikar Wegel eine kurze, aber kräftige und gediegene Ansprache und ohne Aufenthalt begannen die Turner ihre Uebungen, unter denen sich aus viel Gutem manche Meisterleistungen hervorragend abhoben. Nach Schluß des einmal durch einen ziemlich heftigen Staudregen unterbrochenen Turnens hielt Georgii-Calw eine Ansprache, in welcher er besonders die Vortheile, welche das Turnen auch Leuten in reiferen Jahren bietet, hervorhob. In dem Zuge befanden sich einige Repräsentanten des Turnvereins Wildberg, der ausschließlich aus verheirateten Männern besteht, und allgemein fielen diese markigen Gestalten

durch ihr stattliches Erscheinen auf. Gleichzeitig mit dem Turnen hatte sich das lebhafteste Treiben eines Volksfestes entwickelt, das in munterer Weise sich bis in die Nacht fortsetzte. Da ein Bekannter dem Schreiber dieser Zeilen verrieth, wo sich gut Hütten bauen ließe, so zog er es vor, die Jugend ihren Vergnügungen zu überlassen und sich in fröhlichem Kreise in der Kärcher'schen Brauerei an einem Glase trefflichen Bieres zu erquicken. Und der Schreiber hatte es nicht zu bereuen, denn bei solchem Stoffe und bei so freundlicher Aufmerksamkeit seitens der Wirthsleute mußte man sich wohl fühlen. (Vf. B.)

— Tagesordnung der Verhandlungen des Kgl. Schwurgerichtshofs Tübingen im dritten Quartal 1876, je von Vormittags 9 Uhr an: Den 4. Sept.: Anklagesache gegen den Müller Aug. Weisfer von Simmersfeld DA. Nagold, wegen Meineids. Den 5. Sept.: Ankl. gegen den led. Händler Gust. Ziegler von Gbanningen und Genossen wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 6. Sept.: Ankl. gegen den led. Gypfer Jos. Altenburger von Unterboihim-

Den Herren Pfandhilsbeamten empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete, Informativ-Pfandscheine, Unterpfaudbuchauszüge, Löschnungsnachrichten, Löschnungs-Urkunden, Pfand-Urkunden

2c. 2c. 2c. A. Oelschläger'sche Buch- und Steindruckerei

Freitag und Samstag, den 25. u. 26. d. M., habe ich einen Transport großer norddeutscher

## Läufer-Schweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw, und setze solche billig dem Verkauf aus.

Martin Ott, Schweinhändler.

## Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition STUTTGART hält sich dem verehrlichen inserierenden Publikum bestens empfohlen.

Den von J. A. Schanwecker in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten, unübertrefflichen

## Leder-Gerbfeittstoff

empfiehlt in Flaschen zu 52 und 86 Pfg. Die Expedition d. Bl.



gen, OA. Nürtingen, wegen versuchter Nothzucht. Den 6. Sept., Nachm. 3 Uhr: Ankl. gegen den Unterlehrer Jak. Kamm er von Deschelbronn, OA. Herrenberg, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 7. Sept., Vorm. 9 Uhr: Ankl. gegen den led. Weber Fr. Sch a i b l e von Nürtingen, wegen versuchter Nothzucht; Nachm. 3 Uhr: Ankl. gegen den Fabrikarbeiter Gotthilf S e r l a c h v. Calw wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 8. Sept., Vorm. 9 Uhr: Ankl. gegen den Fuhrmann Joh. Mich. W i r t h v. Christophshof, Gemeindebezirks Wildbad, wegen Nothzucht; Nachm. 3 Uhr: Ankl. gegen den Wagnergefallen Ernst Fr. K o c h von Stammheim, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Den 9. Sept., Vorm. 9 Uhr: Ankl. gegen den led. Schäfer Joh. G. W i l l e r von Plattenhardt, OA. Stuttgart, wegen erschwerter Widerstands gegen einen Forstbeamten. Den 11. Sept., Vorm. 9 Uhr: Ankl. gegen den led. Bauern Joh. G. S t u c k e von Haslach, OA. Herrenberg und 6 Genossen wegen schwerer Körperverletzung. Den 13. Sept., Vorm. 9 Uhr: Ankl. gegen den led. Bauern Mart. S c h a i c h von Koblberg, OA. Nürtingen, wegen versuchter räuberischer Erpressung und wegen schweren Raubs.

— Stuttgart, 19. Aug. Vor der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichtshofes findet nächsten Montag eine interessante Verhandlung statt über die großartigen Diebstähle und Unterschleife, die an der Glashandlung von Tritschler u. Comp. am Marktplatz durch eigene Angestellte begangen wurden. 20 Angeklagte, darunter mehrere Fehler, viele Zeugen und 5 Verteidiger werden dabei erscheinen. Wahrscheinlich dauert die Verhandlung 2 volle Tage.

— Tett nang, 21. Aug. Neuer Hopfen kostete gestern bis 400 M.

— Waldsee, 21. Aug. Am Abend des gestrigen Sonntags unternahmen drei Handwerksgehilfen noch eine Vergnügungsfahrt im hiesigen Stadtsee, wobei einer von ihnen, ein 24jähriger Kaminfeger aus Schwabach in Baiern das Leben verlor. Bis jetzt konnte die Leiche nicht aufgefunden werden. — Diesem Unglücksfall folgte nach etwa einer Stunde ein Verbrechen. Obergerichtspräsident Dreiß, ein 75 Jahre alter Greis, wurde, als er zwischen 8 und 9 Uhr von Mattenhaus nach Waldsee zurückkehrte, auf der Staatsstraße von zwei Individuen angefallen, zu Boden geworfen und seiner Baarschaft beraubt. Möge er sich von dem Schrecken und den erhaltenen Verletzungen recht bald wieder erholen, und möge es auch gelingen, der zur Zeit noch unbekanntem Thäter habhaft zu werden. Dieser Fall ist wiederum ein ernster Mahnruf an die ortspolizeilichen Organe Oberschwabens, mit der rührigen Landjägermannschaft stets kräftig zusammenzuwirken, um herumziehenden Strolchen u. d. Oberland als Lieblingsasyl zu entkleiden.

— Vom unteren Kocher, 21. Aug. In mehreren Blättern wurde in der letzten Zeit berichtet, das Wasser des Kochers sei seit neuerer Zeit eigenthümlich grün gefärbt und man halte es deshalb schädlich für Menschen und Thiere. Die grüne Farbe des Flusses von Hall abwärts bis zur Mündung in den Neckar bei Kochendorf ist Thatfache. Sie zeigt sich namentlich an tieferen Stellen und besonders in der Nähe des Ufers, wo Gebüsch ihre Schatten in den Fluß werfen, ein nachtheiliger Einfluß für Menschen und Thiere aber ist nirgends nachgewiesen. Es kann z. B. ganz gut in demselben gebadet werden. Schöpft man in einem Glase Wasser aus dem Fluß, so erscheint es zuerst nur wenig getrübt, nicht grün. Läßt man es einige Zeit stehen, so zeigt sich ein grüner Bodensatz; bringt man von letzterem einen Tropfen unter das Mikroskop, so bemerkt man deutlich dunkle, auch blau und gelb gefärbte Punkte, die nichts anderes sind, als die Sporen einer Alge. Bei längerem Prüfen erscheinen auch feine braune Fäden, so daß man es wohl sicher mit der Fadenalge zu thun haben wird. Sollte in der nächsten Zeit in Folge von Regen der Kocher anschwellen, so wird wohl in Kürze auch die grüne Farbe seines Wassers mit den Algen verschwinden. Interessant ist es aber immer, diese eigenthümliche, selten vorkommende Erscheinung zu beobachten; sie führt auch in der That manche Fremde in das freundliche Kocherthal.

— Mannheim, 20. Aug. Es ist mehrfach aufgefallen, daß uns heuer die Störche so frühzeitig zu verlassen beginnen. Das Gleiche ist auch bei den Wachteln und Drosseln zu bemerken.

— Mainz, 18. Aug. Ein vor Mitternacht in einem Material- und Zirkelgeschäfte ausgebrochenes Feuer ergriff einige Nachbarhäuser und den als Meisterstück der Holzkonstruktion berühmt gewordenen Dachstuhl der Frucht Halle, welcher trotz aller Bemühungen der Feuerwehre gegen 2 Uhr heute früh einstürzte und den großen Boden der weiten Halle mit einer intensiven Gluth bedeckte. Die Fruchthalle, im Jahr 1839 nach einem Plane des verstorbenen Baumeisters Dr. Franz Geier erbaut, war eines der größten Gebäude dieser Art in Deutschland, sie war 157 Fuß lang, 111 Fuß breit und 56 Fuß hoch und empfing ihr Licht durch 28 theils im Dache, theils in den Seitenmauern befindliche große Fenster, und bot dieselbe hinlänglich Raum für 7 bis 8000 Menschen. Die Fruchthalle war unserer

Stadt so zu sagen „ein Arm am Leib“ ein Platz, wie er selten einer Bevölkerung zu Gebote steht. Was hat diese Halle nicht alles gesehen und gehört, mit ihr ist ein Stück Mainzer Geschichte zu Grabe gegangen.

— Unkel am Rhein, 19. Aug. Das Dampfboot Hohenzollern ist eben mit dem Dampfboot der niederländischen Dampfschiffreederei Rheinsländer hier zusammengestoßen. Der Hohenzollern verlor einen Radkasten und das Rauchsabinet; so weit bis jetzt festgestellt, sind Menschen nicht verunglückt.

— Darmstadt, 19. Aug. Man schreibt der „Fr. Ztg.“: Soeben verbreitet sich die Nachricht von einem schrecklichen Morde. Ein Einwohner von Walldorf (bei Langen), Namens Drohm, wurde gestern auf Anklage des dortigen Pfarrers Ewald und auf das Zeugniß des Bürgermeisters Jourdan von dem Gr. Bezirksstrafgericht wegen Sachbeschädigung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Auf dem Heimweg lauerte Drohm den letzteren im Walde auf und streckte den Bürgermeister mit einem Schuß todt zu Boden, während der bloß durch einen Streifschuß verletzte Pfarrer sich noch flüchten konnte. Man vermutet, daß der Mörder sich hernach selbst entlebte, da er seine Pistole noch einmal lud. Der Mörder soll auch nach neuester Meldung im Walde von Langen erschossen aufgefunden worden sein.

— Wiesbaden, 21. Aug. Der Journalistentag genehmigte folgende Resolution: „Die in der Zeitungspreffe verknüpften Interessen sträuben sich gegen eine sprungweise gewaltsame Reform der deutschen Rechtschreibung; der Journalistentag thut daher in ihrer Vertretung Einspruch wider einen etwaigen Versuch, eine derartige Radikalreform von der Schulverwaltung her, durch amtlichen Zwang dem Leben aufzudrängen — während er Nichts einzuwenden hat gegen eine von Zeit zu Zeit sich wiederholende Feststellung der aus dem literarischen Leben der Nation von selbst hervorgewachsenen Einzelverbesserungen für den Zweck des öffentlichen Unterrichts, und eben so wenig natürlich gegen fortgehende praktische Verbesserungsversuche, die von einzelnen Schriftstellern, Zeitungen, Druckereien u. s. w. auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin unternommen werden mögen.“

— Fraustadt (Schlesien), 17. Aug. Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte das Städtchen Schweslau binnen wenigen Stunden am gestrigen Tage. Etwa der vierte Theil des Orts ist verschont geblieben. Nahe an 200 Häuser wurden ein Raub der Flammen.

— Würzburg, 19. Aug. Nach einem hier eingelaufenen Privatbriefe vom 18. Abends ist in den Freyherrlich von Thüngen'schen Waldungen zu Weiszenbach bei Brückenau ein sehr bedeutender Brand ausgebrochen, der über 600 Morgen bereits verzehrt haben soll. Die arme Brückenauer Gegend kommt nicht zur Ruhe, — nun auch dieses Unglück noch!

— Wien, 20. Aug. Dr. Leibesdorff hat den Zustand Murad's zwar nicht für lebensgefährlich, aber doch für höchst besorgnißerregend erklärt und als erste Bedingung zur Heilung die gänzliche Enthaltung von allen Staatsgeschäften, sowie von aller anstrengenden geistigen Thätigkeit überhaupt hingestellt. Im Einverständnis mit den übrigen Aerzten wurde es sodann für wünschenswerth bezeichnet, daß der Zustand für die nächsten Monate seinen dauernden Aufenthalt auf dem Lande nehme und sich dort abwechselnd mit leichter, anregender Keltüre und etwas Handarbeit beschäftige. Dieser letzteren Vorschrift soll der Großherr indessen den lebhaftesten Widerstand entgegengesetzt und energisch erklärt haben, er halte es für seine heilige Pflicht, unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen, wo seine Gegenwart in der Residenz dringend vornehm sei, die Rücksicht auf sein körperliches Wohlbefinden der Sorge für das Wohl seiner Unterthanen nachzusetzen.

— Pest, 19. Aug. Das Dorf Balinka im Weiszenburger Komitate brannte letzten Sonntag gänzlich nieder. Das Feuer kam durch Unvorsichtigkeit eines Mannes zum Ausbruch, welcher mit brennender Pfeife seine Siesta auf einem Hanshauken hielt. An Rettung war nicht zu denken, und auch ein Menschenleben, die Köchin des Pfarrers, fiel dem Feuer zum Opfer. Der Mann, der die Ursache des Unglücks war, ein Schuster, wurde gehängt. Das wüthende Volk ergriff denselben und warf ihn ins Feuer, wo er verbrannte. Von den 70—80 Häusern des Dorfes waren nur wenige versichert, und so kam, da auch die Mobilien nicht zu retten waren, das ganze Dorf an den Bettelstab.

— Luzern. Die „Bischofszer Zeitung“ bringt folgende Mittheilung: In Hemmerweil trat in jüngster Zeit bei einer Kuh der Milzbrand, eine unter den Thieren höchst ansteckende und auf den Menschen übertragbare Krankheit, auf; einige Katzen und ein Hund, welche von dem halbfaulen Fleisch des gefallenen Thiers verzehrten, sind in Folge hiervon krepirt. In Folge Genusses dieses Fleisches durch Menschen, welches unvorsichtiger Weise dem Verkauf übergeben wurde, zeigten sich bisanhin bei sieben Personen in Hemmerweil und Almensberg Spuren von Verggiftung; drei derselben sind im Kantons-spital untergebracht. Dem am schwersten Erkrankten wurden die



Schwarzen brandigen Pusteln an Händen und Armen ausgeschnitten u. ausgebrannt. Unter den Patienten befindet sich auch ein Kind des Besitzers der gefallenen Kuh, das von einem Insekt gestochen wurde, welches auf der todten Kuh sich aufgehalten hatte. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Vor etwa drei Wochen wurde nach der „N. Z. Z.“ auf den Bergwaiden Zettenalp, Hornmetten und Thülboden, oberhalb Gonten am Thunersee (Bern) ein herrenloser Hund bemerkt, dem indessen die Hirten nicht weitere Aufmerksamkeit schenkten. In den letzten Tagen sind auf diesen Waiden nach einander 6 Stück Rindvieh der Wuthkrankheit verfallen. Mehrere der kranken Thiere rasten und tobten so stark, daß sie für die Hirten sehr gefährlich wurden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der herumstreifende Hund diesen Kindern die Tollwuth mitgetheilt hat. Er biß auch zwei Hunde, von denen der eine später an der Wasserscheu zu Grunde gieng, während ihn ein Knabe an der Leine führte. Der Knabe wurde nicht verletzt.

Paris, 14. Aug. Vor den südöstlichen Thoren von Paris hat sich gestern ein beklagenswerther Unglücksfall zugetragen. Auf der Kirchweih der Vorstadt Jöhy war der Luftschiffer Triquet mit seinem Sohne, welcher als Akrobat in den Lüften seine Künste zeigen sollte, in einem Ballon aufgestiegen. Alles gieng anfänglich gut von Statte; als aber der Ballon sich auf der Ebene von Montrouge niederlassen wollte, wurde er von einem Windstoß gegen eine Unschlittfabrik geschleudert; der junge Triquet, der sich in der Gondel befand, sprang auf das Kommando seines Vaters heraus, aber leider ohne zuvor das Seil abzuschneiden, an welches er sich für seine equilibristischen Exercitien angebunden hatte. So wurde er durch den im Winde flatternden Ballon hin und her und mit aller Gewalt gegen die Mauern des Fabrikgebäudes geschleudert; der Vater, nur noch darauf bedacht, den Sohn aus dieser furchtbaren Lage zu befreien, warf Ballast ab und der Ballon stieg wieder empor; ehe aber Triquet noch das Seil anziehen konnte, an welchem sein Sohn schwebte, senkte der Ballon sich wieder und wurde durch den Wind auf's Neue an Häuser, Bäume, Mühlen u. s. w. getrieben. Nun stürzten einige Personen, welche Zeugen dieses grausen Schauspiel waren, dem Ballon nach; ein Mann war so muthig, das Seil zu ergreifen; er wurde eine Weile am Boden mit fortgeschleift, aber zuletzt gelang es ihm doch, das Seil um einen Baum zu rollen, und nun konnte er mit Hilfe der Anderen den Ballon zum Stehen bringen. Der junge Triquet war aber inzwischen an einen Stein geschleudert und entseelt durch die rotirenden Bewegungen des Ballons von diesem losgerissen worden. Triquet, Vater, war selbst vielfach verletzt und in einem der Ohnmacht nahen Zustande. Man schaffte ihn in ein Bauernhaus, wo er gepflegt und der Tod seines Sohnes ihm noch verheimlicht wird. Der junge Triquet war nur 18 Jahre alt.

Paris, 21. Aug. Wie Opinion wissen will, hat die Kommission für die Wiederaufbauung der Tuilleries folgenden Beschluß gefaßt: Die sämmtlichen gegenwärtig bestehenden Ruinen vor Eröffnung der Weltausstellung bei Seite schaffen; in der ganzen Länge des früheren Quergebäudes einen Neubau aufzuführen und ein neues Museum darin einzurichten. Das Bodengeschloß dieses neuen Gebäudes würde zu einer unermesslichen gedeckten Gallerie gemacht, worin man spazieren gehen könnte.

Wie der „Times“ aus Madrid telegraphirt wird, herrscht in Spanien eine furchtbare Hitze, wie eine solche seit 1800 nicht dagewesen. In Madrid schlafen hunderte von Personen auf den Dächern von Häusern und auf Balkons. In Sevilla schlafen viele Leute auf der offenen Straße. Die Temperatur ist 101 Grad Fahrenheit (31 Grad Reaumur) in schattigen Zimmern. Madrid ist gänzlich verödet und seine Straßen sind schweigsam. Nach einem anderen Telegramme ist die Hitze in Andalusien im Zunehmen begriffen und sind in Sevilla 40 Feldarbeiter dem Sonnenstich erlegen. Die Weinstöcke verdorren in Folge der glühenden Hitze. In Paris stieg die Hitze am Sonntag auf 38 Grad Celsius. (= 30,4° R.)

London, 19. Aug. Der Plan des Ingenieurs Mackenzie, durch einen Durchstich der vorliegenden Sandhügel den nordwestlichen Theil der Sahara in ein Meeresbecken zu verwandeln, soll sich nach eingehender Untersuchung der Terrainverhältnisse als ausführbar erwiesen haben. Es wäre nach dem Vorfürhalten der Expeditionsglieder, welche die Untersuchung vornahmen, ein Durchstich in der Länge von nur 300 Yards erforderlich, um der See ihr altes Gebiet wieder zu eröffnen. Die Bewohner der canarischen Inseln und die Häuptlinge an der Küste von Afrika sollen sich sehr für das Projekt interessieren, dessen Urheber, Hr. Mackenzie, auf der Rückreise nach England begriffen ist, um die Mittel zur Ausführung aufzubringen.

In einem interessanten der Razione in Florenz mitgetheilten Briefe aus Jeddo (Japan) vom 6. Juni lesen wir folgende merkwürdige Stelle einer Proklamation des Mikado an sein Volk, bei Anlaß einer

Rundreise durch verschiedene Landestheile: „Wo ich auch durchreisen mag, wünsche ich, daß die arbeitenden Leute ihren Tag nicht verlieren, indem sie ihre Geschäfte verlassen, um mich zu begrüßen. Ich wünsche, daß diejenigen, welche die Muße haben, mich zu sehen, nicht vor mir auf die Erde fallen, sondern daß sie mich auf jene anständige und würdige Weise begrüßen, die nichts Erniedrigendes, noch Demüthigendes an sich hat. Wer Klagen zu führen hat, der bringe sie mir vor; ich wünsche zu erfahren, ob die zur Entschädigung der Samurai (feudalische Vasallen) bestimmten Gelder zur Befriedigung derjenigen vertheilt worden sind, welche sie verdient hatten.“

Petersburg, 20. Aug. Die internationale Telegraphen-Agentur meldet aus Danilowgrad vom 17. Aug.: Starke türkische Truppenabtheilungen wurden auf dem Marsche von Podgoriza nach Medun von zwei Bataillonen Montenegriner angegriffen. Nach äußerst erbittertem Gefechte, in welchem die 1100 Mann starken Montenegriner 307 Leute verloren, wurden die Türken einem Abgrunde zugebrängt, worin der größte Theil derselben — angeblich 3500 — zu Grunde gieng.

Bukarest, 17. Aug. Das hiesige Journal „Timpu“ bringt die sensationelle Nachricht, die Türken hätten eine in Serbien befindliche rumänische Ambulanz gefangen und vollständig niedergemetzelt.

Aus Belgrad, den 14. Aug. meldet die Polit. Corr.: Aus den östlichen Kreisen, welche ein Opfer der türkischen Invasion geworden sind, haben sich über 3000 Menschen hieher geflüchtet, deren Unterbringung bei ihrer Entblößung von allen Mitteln die größten Schwierigkeiten bietet. Ueber 40.000 Menschen haben sich aus den Knjazewacer, Zajcarer und Negotiner Kreisen nach dem Innern geflüchtet, während mehr als 20.000 Menschen ihre Rettung in Rumänien und Ungarn suchten. Einige hundert bosnische Familien sind über die Save nach Oesterreich geflüchtet, was darauf hinweist, daß Alimpics neuerdings sich Schläge vor Bjelina geholt hat.

Belgrad, 20. Aug. (Offiziell.) Gestern unternahmen die Türken einen allgemeinen Angriff auf d. serbische Südgrenze auf d. Straße Nisch-Alexinac. 20.000 Türken griffen die serbischen Vorposten bei Supowatsch und Goleznica und sodann mit Heftigkeit die serbische Armee bei Tschiga an. Der Angriff wurde glänzend zurückgewiesen, ebenso wurden die folgenden Angriffe, die sich von Morgens 4 Uhr bis Abends 4 Uhr wiederholten, immer energisch zurückgewiesen und die Türken bis über die Grenze hinaus verfolgt. Die serbischen Truppen entwickelten eine außerordentliche Tapferkeit.

Belgrad, 21. Aug. Den gestrigen ganzen Tag wurde in der ganzen Umgegend von Alexinac gekämpft. Man glaubt, die Gefechte seien für die Serben ungünstig ausgefallen.

Belgrad, 21. Aug. Der Kampf zwischen der Friedenspartei und der Kriegspartei dauert fort; letztere ist noch in der Majorität. Der Fürst konferirt täglich mit dem diplomatischen Korps. Man hofft auf einen Umschwung der Stimmung. Gestern und heute sind 11 Kisten mit Dufaten aus Rußland unter der Adresse des Metropolitens hier angekommen. Man schätzt den Inhalt auf über 1 Mill. Stück. — Die Meldung von dem Rückzuge der Drinaarmee ist falsch. Alle Stellungen vor Bjelina werden noch festgehalten.

Widdin, 19. Aug. Nach 11tägiger Ruhe, welche zur Heranziehung der Reservden und Herbeischaffung des nöthigen Proviants benützt wurde, begann am Donnerstag der türkische Vormarsch gleichzeitig auf den Straßen von Saitchar-Paraschin, Knjazewac-Banja und Protopsie-Krusewac. Der erste Zusammenstoß wird von Gjub Pascha gemeldet, der schon bei Topla, das die Serben hartnäckig vertheidigen, auf Widerstand stieß, während die Paraschiner Straße bis Bolsedog frei ist. — Ein großes Hinderniß für die raschere Entwicklung der Kriegeoperationen bilden die enormen Schwierigkeiten, mit welchen die Verpflegung der auf serbischem Boden operirenden türkischen Armeen zu kämpfen hat. Den ganzen Strich entlang, welchen die türkischen Armeekorps okkupirt halten, ist selbst bei den schärfsten Requisitionen absolut nichts aufzutreiben. In Folge dessen mußte in Widdin eine vollständige Verpflegungs-Intendantur etablirt werden, der es obliegt, durch Organisirung regelmäßiger Proviant-Nachschübe den Verpflegungsbedarf der Armee sicher zu stellen. Täglich werden bedeutende Quantitäten Mehl, Honig, Pelfimet (getrocknetes Süßbrot) und Hammelfleisch donauabwärts bis Florentin geschickt, von wo diese Verpflegungsmittel zu Wagen nach Saitchar transportirt werden.

Wie die Deutsche Wacht meldet, sind am 24. Mai in dem Bergwerke Quadalupe (Staat Querrero) zwei Deutsche Namens Gustav J. Nolte und Moriz Köchel, dann D. Francisco Dominguez und noch ein Bewohner von Acapulco durch Empörer des genannten Staates grausam ermordet worden. Diese Unglücklichen waren in der öffentlichen Meinung als sehr thätige, unternehmende und allgemein geachtete Männer geschätzt, welche wesentlich zur Entwicklung des so ausgiebigen Minenwesens im Staate Querrero beitrugen.